

Flessabank auch in 2020 mit solider Entwicklung

Mit dem Geschäftserfolg des abgelaufenen Jahres 2020 ist die Flessabank, Bankhaus Max Flessa KG, zufrieden. Die Bilanzsumme hat sich auf 2.541 Mio. Euro erhöht (Vorjahr 2.405 Mio. Euro).

Die gesamten Kundeneinlagen stiegen auf 2.150 Mio. Euro (Vorjahr 2.042 Mio. Euro). Die Spareinlagen wuchsen auf 465 Mio. Euro (Vorjahr 453 Mio. Euro).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 174 Mio. Euro (Vorjahr 157 Mio. Euro) dienen der Refinanzierung von Darlehen an private und gewerbliche Kunden aus öffentlichen Investitions-Förderprogrammen, auch aus den Corona-Sonderprogrammen.

Das Kundenkreditgeschäft hat sich positiv entwickelt und liegt nun bei 1.342 Mio. Euro (Vorjahr 1.314 Mio. Euro). Allen erkennbaren Risiken wurde, wie in den Jahren zuvor, durch Risikovorsorge in vollem Umfang Rechnung getragen.

Die Forderungen an Kreditinstitute beliefen sich auf 76 Mio. Euro (Vorjahr 108 Mio. Euro).

Der unverändert konservativ zusammengesetzte Wertpapierbestand belief sich auf 731 Mio. Euro, darin enthalten sind festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 699 Mio. Euro (Vorjahr 714 Mio. Euro). Der Bestand an Aktien lag mit 32 Mio. Euro in etwa auf Vorjahresniveau (Vorjahr 31 Mio. Euro).

Der Zinsüberschuss einschließlich Beteiligungsergebnis konnte auf 43,7 Mio. Euro (Vorjahr 40,4 Mio. Euro) gesteigert werden. Der Überschuss aus dem Provisionsgeschäft betrug 9,9 Mio. Euro (Vorjahr 9,1 Mio. Euro).

Nach Aufstockung des Eigenkapitals auf 142 Mio. Euro (Vorjahr 136 Mio. Euro) beträgt das ausgewiesene Jahresergebnis 12,8 Mio. Euro (Vorjahr 12,9 Mio. Euro).

Im Jahresdurchschnitt waren 467 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 29 Auszubildende.

Die 1924 gegründete Flessabank hat ihren Hauptsitz in Schweinfurt. Sie betreibt Niederlassungen in 25 Orten in Bayern, Sachsen und Thüringen, nämlich in München, Fürth, Erlangen, Nürnberg, Bamberg, Coburg, Kronach, Ebern, Eltmann, Ebelsbach, Haßfurt, Hammelburg, Bad Kissingen, Bad Neustadt, Leipzig, Erfurt, Jena, Suhl, Meiningen, Schmalkalden, Eisenach, Schonungen, Bergheimfeld, Gochsheim und Niederwerrn.

Der Start ins Geschäftsjahr 2021 ist erfolversprechend. Der weitere Verlauf wird, wie in der gesamten Wirtschaft, von der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen abhängen, wobei auch für das laufende Jahr eine angemessene Risikovorsorge eingeplant ist.

Schweinfurt, im März 2021